

Diese Zeitschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sauerländer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Zeitschrift
für Stadt und Land.

N^o. 16.

Mittwoch, den 18. April

1855.

Zeitereignisse.

Dem Vernehmen nach, werden Se. Maj. der König
im Monat Mai nach Schlessien kommen und hier Trup-
pen-Inspectionen vornehmen. Zur selben Zeit soll
auch Ihre Majestät die verw. Kaiserin von Rußland
durch Schlessien nach Berlin reisen.

Man vermuthet, daß Preußen baldigst sich durch
die ringsherum stattfindenden Kriegsrüstungen ver-
anlaßt sehen wird, zur bewaffneten Neutralität über-
zugehen und soll bereits von der Regierung der An-
kauf von mehreren Tausend Pferden in Auftrag ge-
geben worden sein.

In einer Würdigung der bisherigen Preuß. Po-
litik im „Gaz“ heißt es: Alle die letzten Akte der
Preussischen Diplomatie vom 2., 8. und 16. März
zeichnen sich durch Energie aus. In allen Beziehungen
zu den auswärtigen Kabinetten hat Preußen die Po-
litik des Friedens unterstützt. Ein ruhiger und milder
Ton hat alle Schritte der Preuß. Regierung begleitet.
Preußen hat angenommen, was es für annehmbar
fand, mit Entschiedenheit zurückgewiesen, wozu es sich
mit gutem Gewissen nicht verpflichten konnte. Man
hat der Politik Preußens die Offenheit, Aufrichtigkeit
und Ehrlichkeit nicht absprechen können, ebensowenig
wie die verständige Ueberlegung, die Logik und die
Consequenz. Nur diejenigen haben dieser Politik den

Vorwurf der Inconsequenz machen können, welche
die Consequenz in der Politik überhaupt einen Fehler
nennen.

Der Gesetzentwurf wegen Bewilligung einer Nach-
frist zum Umtausch der präkludirten Kassen-Anwei-
sungen und Darlehnscheine lautet wie folgt: Zum
Umtausch der in Gemäßheit des Gesetzes vom 19.
Mai 1851 präkludirten Kassenanweisungen vom 2.
Januar 1835, so wie der Darlehnskassenscheine vom
15. April 1848 wird eine Nachfrist bis zum 1. Juli
d. J. bewilligt. Es dürfen bis zum Eintritt der be-
stimmten Präklusivtermine die Kassen-Anweisungen
vom 2. Januar 1835, beziehungsweise die Darlehns-
Kassenscheine vom 15. April 1848 von den öffentlichen
Kassen ferner zwar nicht in Zahlung angenommen,
sollen jedoch jederzeit umgetauscht werden.

Officiere von der zur Leichenseier des Kaisers Ni-
kolaus nach St. Petersburg gesendeten und von dort
jetzt zurückgekehrten Deputation des 6^{ten} Kürassier-
Regiments, machen interessante Mittheilungen über
ihren Aufenthalt in St. Petersburg. Die Deputation
wohnte in einem der ersten Hotels auf Kosten des
Kaisers und wurde fürstlich bewirthet. Ein russischer
Officier, welcher der deutschen Sprache vollkommen
mächtig ist, war derselben als Begleiter beigegeben.
Während der drei Tage, wo die Leiche des Kaisers
Nikolaus ausgestellt war, hatten auch die Officiere

der Deputation dabei abwechselnd die Ehrenwache. Die kaiserl. Leiche ist nicht einbalsamirt worden. Auch an der Gruft, wo die irdischen Ueberreste des Kaisers beigesetzt worden, befand sich die Deputation als Ehrenposten. Bei dem Einsenken des Sarges in die Gruft legten sowohl der Kaiser Alexander II. und dessen Bruder, die Großfürsten, als auch die anderen fürstlichen Personen, welche aus der Ferne zur Beileidsbezeugung herbeigeeilt waren, selbst Hand an, so daß die dazu commandirt gewesenen russisch. Großen gar nicht zu diesem ehrenvollen Dienst gelangen konnten. Die Kaiserin Wittve befindet sich noch sehr leidend und erscheint meist gestützt von zwei Hofdamen. Jeder Officier der Deputation erhielt von der Kaiserin Wtw. bei dem Abschiede ein Bild ihres verstorbenen kaiserl. Gemahls. Der Kaiser Alexander schmückte sie mit Orden und überraschte sie außerdem mit werthvollen Geschenken.

Nähere Berichte über die Verheerungen durch die Weichsel und Warthe bringen graufige Schilderungen von dem einen weiten Länderstrich betroffenen Schaden, der sich jetzt nach dem Fallen des Wassers deutlicher herausstellt. Der Oberpräsident der Provinz Preußen, Sichmann, hat einen dringenden Aufruf zur Unterstützung der Verunglückten erlassen und die Behörden im Preuß. Staate aufgefordert, Beiträge zu sammeln.

Der Kaiser von Oesterreich hat 586, größtentheils politische Sträflinge, gänzlich begnadigt und 311 andern ihre Strafe abgekürzt.

Die 4 Propositionen, zu welchen Rußland vor Eröffnung der Wiener Conferenzen sich bereit erklärt hat, sind: 1) Gemeinschaftliche Garantie der religiösen und bürgerlichen Rechte der christlichen Bevölkerung des ottomanischen Reiches ohne Unterschied des Cultus durch die fünf Mächte; 2) Protectorat der Fürstenthümer, in Gemeinschaft ausgeübt durch die 5 Mächte unter den nämlichen Bedingungen, welche Rußlands Verträge mit der Pforte zu deren Gunsten stipulirt haben; 3) Revision des Vertrages von 1841. Rußland wird sich der Aufhebung desselben nicht widersetzen, wenn der Sultan als zunächst betheiligte Macht darein willigt; 4) Freiheit der Donauschiffahrt, welche von Rechts wegen besteht und deren Beschränkung Rußland niemals beabsichtigt hat.

Aus Wien wird gemeldet: zur Beleuchtung der

Situation des Augenblicks kann ich ihnen aus guter Quelle mittheilen, daß mehrere größere Armeelieferungen vorläufig eingestelt werden. Gleichzeitig höre ich, daß im Laufe des Frühjahrs in der Gegend von Krakau ein großes Lager, welches Se. Maj. der Kaiser persönlich inspiciere wird, errichtet werden soll, und zu welchem die ganze galizische Armee in der Stärke von 120,000 Mann concentrirt werden soll.

Wie verlautet, haben sich die Conferenz-Sitzungen in Wien bis zum 20. d. Mts. vertagt, und zwar aus verschiedenen Gründen.

Wie es heißt, beabsichtigen Frankreich und England, im Fall Sebastopol nicht genommen würde, ihre Truppen von dort zurückzuziehen und Konstantinopel als Pfand zu behalten. In diesem Sinne soll bei den Wiener Conferenzen auf einen Waffenstillstand hingewirkt werden.

Bei der letzten Audienz des Generals von Wedell beim Kaiser Napoleon begann letzterer damit, daß er dem General die so lange verzögerte Antwort auf die drei Briefe von seinem königl. „Bruder“ einhändigte. Das Schreiben war natürlich versiegelt, aber der Kaiser soll dem General bedeutet haben, es sei in Ausdrücken abgefaßt, die seinem Souverain nicht anders als angenehm sein würden; auch fügte er hinzu, er halte es für wichtig, daß das Schreiben Sr. Maj. sicher und sobald als möglich zukomme, und mit angenscheinlichem Vergnügen vernahm er, daß der General selbst der Überbringer sein würde. Um 4 Uhr empfahl sich Herr von Wedell und denselben Abend reiste er nach Berlin ab.

Der Kaiser Napoleon beharrt auf seiner Reise nach dem schwarzen Meere. Die Kaiserin, sagt man, wird in Constantinopel bleiben, während der Kaiser und wahrscheinlich auch der Sultan sich nach dem Lager von Sebastopol begeben.

Nachrichten aus Perekop bestätigen den Tod des Fürsten Mentschikoff.

Vor Sebastopol wurde am 23. v. Mts. ein Ausfall der Russen nach dreistündigem Gefecht zurückgeschlagen. Tausend Russen und 500 Allirte sind dabei kampfunfähig geworden. Den 24. hielt man beiderseits, weil die Todten begraben werden mußten, Waffenstillstand. Am 27. wurde die Kanonade erneuert, worauf es den Franzosen gelungen sein soll, eine brauchbare Bresche zum Sturm in den Malakoff-

Thurm zu schießen. Der Sturm selbst konnte nicht unternommen werden, weil die russischen Batterien an der Tschernaja-Schlucht noch immer den Zugang zu diesem Angriffspunkt bestreichen.

Man hat amtliche Nachrichten aus Sebastopol bis zum 29. März, denen zufolge die Franzosen endlich der so lebhaft bestrittenen Position vor dem Malakoff-Thurm Herr geblieben sind.

Das für die franz. Armee in der Einrichtung begriffene Reservelager bei Konstantinopel ist für 100-tausend Mann bestimmt und erhält Befestigungen, welche sowohl die Zugänge nach der türkischen Hauptstadt, wie die Bosphorusbefestigungen beherrschen sollen.

In der Krim haben die Allirten in den letzten Tagen große Reconoscirungen vorgenommen und man erwartet in den ersten Apriltagen blutige Entscheidungen.

Aus Amerika kommt die Nachricht, daß, statt der englischen Fremdenlegion, zu welcher auf dem europäischen Continent keine Aussicht ist, ein Corps in Britisch-Nordamerika, Canada, Neu-Schottland u. s. w. angeworben werden soll, und zwar vorläufig in Canada 1200 Mann. Man hofft für gutes Handgeld dort leicht 20,000 Mann zusammenzubringen und eventuell dürften sich Werblustige auch in den Vereinigten Staaten finden lassen.

Provinzielles.

Die durch die Wasserfluthen in Schlesien im vorigen Jahre verunglückten kleineren Besitzer, welche weder zureichende Natural-Vorräthe, noch Geldmittel, noch irgend andere Hilfsquellen zur eigenen Anschaffung ihres Aussaat-Bedarfs besitzen, sollen jetzt mit dem nothdürftigsten Saat-Material unterstützt werden. Der unter den mehr oder weniger überschwemmten Kreisen des Departements Breslau (Guhrau, Steinau, Wohlau, Neumarkt, Trebnitz, Militsch, Breslau, Ohlau und Brieg) zuge dachte Saatunterstützungs-Bedarf beläuft sich auf ungefähr 40,000 Scheffel Kartoffeln, 5800 Scheffel Gerste, 5800 Scheffel Hafer und 1000 Scheffel Erbsen, deren Anschaffung vom Herrn Ober-Präsidenten und dem Central-Comitee bewirkt worden, und deren Eintreffen bis zum Monat Mai gesichert ist. Für die überschwemmten Kreise des Regierungsbezirks Liegnitz (Grünberg, Freistadt, Glogau und Liegnitz) hat das Liegnitzer Bezirks-Comitee die Beschaffung des Saatmaterials übernommen, und ist ihm dazu

nur der nöthige Geldzuschuß mit 15,000 Thalern gewährt worden.

Es ergibt sich aus Allem eine Gesamt-Ausgabe von ungefähr 120,000 Thlr. zur Beschaffung der unentbehrlichsten Saatunterstützungen für die Uberschwemmten der ganzen Provinz.

Öffentl. Gerichtsverhandlungen.

Kriminal-Sitzung vom 12. April.

1) Die verehel. Ziegelstreicher Lauterbach, Anna Rosine geb. Gottschling aus Lauban, 33 Jahr alt, wegen Diebstahls bereits schon einmal bestraft, war angeklagt:

a) am 8. Februar d. J. aus dem Hofe des Seifensieders Weinert hier 6 Handtücher, 3 Männer- und 1 Frauenhemde,

b) am 4. Februar der Gastwirthin Müller im Gasthose zur Schweiz in Bertelsdorf 4 Tischtücher, einen Topf und einen hölzernen Löffel entwendet zu haben. Die Angeklagte, dessen geständig, wurde zu 2 Monat Gefängniß, Entziehung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

2) Die Verhandlung wider den Maurer-Gesellen Karl Julius Liebcher aus Kieslingswalde, Kreis Görlitz, wegen Diebstahls, wurde wegen dem Ausbleiben des Angeklagten vertagt.

3) Der Häusler Bernhard Franke aus Hennersdorf, 35 Jahr alt, noch nicht bestraft, stand unter der Anklage, im Januar resp. Anfang Februar d. J. dem Kramer Werner zu Hennersdorf eine Art entwendet zu haben. Derselbe wurde der That überführt und mit 6 Wochen Gefängniß, so wie Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

4) Der Häusler Adam Friedrich Giersdorf aus Mittel-Langenöls, 33 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt, im Herbst v. J. dem Baumeister Martin zu Mittel-Langenöls, während er bei diesem als Drescher in Lohn stand, nach und nach 2 Scheffel Gerste und 2 Scheffel Roggen entwendet zu haben. Der Angeklagte wurde für schuldig befunden und zu 6 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

5) Die unverehel. Karoline Reinhold aus Mittel-Seiffersdorf, Kreis Bunzlau, 24 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt und geständig, während

ihrer Dienstzeit am Hofe zu Bertelsdorf am 11. Februar d. J. 2 Berlin. Mehen Kartoffeln, so wie am 12. Februar $\frac{3}{4}$ Berliner Scheffel Weizen entwendet zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte zu 3 Wochen Gefängniß.

6) Der Häusler Karl Ehrenfr. Bacosta aus Hartmannsdorf, 33 Jahr alt, wegen Diebstahls bereits schon 1 Mal, aber vor länger als 10 Jahren bestraft, und der Einwohner Karl Gottlieb Krause von dort, 40 Jahr alt, bereits in den Jahren 1843, 1844 und 1847 wegen Diebstahls schon 3 Mal bestraft, waren angeklagt und überführt, in der Nacht vom 30. zum 31. Decbr. v. J. dem Hauspächter Gottfr. Sperlich zu Schwerta 3 Zaunstangen entwendet zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte den 1c. Krause zu 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr; den 2c. Bacosta dagegen zu 2 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 2 Jahr.

7) Die Verhandlung wider den Einwohner Gottlob Raschke aus Thiergarten, Kr. Bunzlau, wegen Bettelns im 2. Rückfalle wurde vertagt.

8) Der Häusler Karl Glieb. Schmidt aus Mittel-Verlachsheim, 46 Jahr alt, im vorigen Jahre hieselbst wegen Unterschlagung bereits schon 2 Mal bestraft, war angeklagt, in der Nacht vom 8. zum 9. März und in der Nacht vom 26. zum 27. Febr. d. J., sowie Ende November resp. Anfang December vor. J. dem Häusler und Weber Mühl zu Mittel-Verlachsheim und dem Gärtner Knebel daselbst verschiedene Gegenstände mittelst gewaltsamen Einbruchs resp. Einsteigens in das Wohnhaus, entwendet zu haben. Der Angeklagte, dieser Vergehen geständig und überführt, wurde zu 3 Jahr Zuchthaus und 3 Jahr Stellung unter polizeiliche Aufsicht verurtheilt.

9) Der Nagelschmidt-Meister Gustav Herrmann Brocke aus Wiegandsthal, 25 Jahr alt und wegen Diebstahls im Jahre 1847 bereits schon bestraft, wurde wegen widernatürlicher Unzucht zu 9 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

Nächste Sitzung den 19. April.

Brandschaden.

Der Gärtner Lembergschen Familie in Nieder-Verlachsheim im Winkel wurden ihre Feiertage zu Trauertagen. Am ersten heiligen Osterfeiertage früh in der zweiten Stunde kam, mutmaßlich durch ruchlose Hand, in der Scheune des Gärtner Lemberg Feuer aus, welches auch das Wohnhaus in Asche legte. Es verbrannte u. A. auch eine Kuh und ein Kalb. Das Schmerzlichste und Beklagenswertheste war aber, daß der von dem Brandunglück heimgesuchte Besitzer selbst seinen Tod in den verheerenden Flammen, welchen er noch Einiges entreißen wollte, fand.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiacon. Schmidt.

A. In der Kreuzkirche:

Freitag, den 20. April, früh um 6 Uhr, allgemeine Beichte u. Communion, Rede: Herr Superint. Past. prim. Bornmann.

Sonntag, den 22. April 1855.

Amts-Predigt: Herr Superint. Past. prim. Bornmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Diacon. Stock.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Gestorben.

Den 9. April des Brgs. u. Ältesten der Handschuhmacher Karl Gottlieb Busch Ehefrau, Johanne Sophie geb. Fischer, alt 77 J. 2 M. 15 T. — Den 11. des Inwohn. u. Webers Gottfried August Fiebiger Sohn, Karl August, alt 2 M. 17 T. — Dens. des Inwohn. und Tagearbeiters Johann Gottlieb Kiedel Tochter, Marie Auguste Emilie, alt 3 J. 9 M. 19 T.

Bekanntmachung.

Die Rücksicht gegen meine amtliche Thätigkeit, da meine frühere diesfällig öffentlich ausgesprochene Bitte nicht Berücksichtigung gefunden hat, zwingt mich wiederholt zu der öffentlichen Mittheilung, daß ich in amtlichen Angelegenheiten der Regel nach, mit Ausnahme des Donnerstags, nur des Vormittags von 10 — 12 Uhr, entweder in meiner Wohnung, oder auf dem Rathhause zu sprechen sein werde.

Hievon machen natürlich dringende polizeiliche Angelegenheiten eine Ausnahme, da ich für solche zu jeder Zeit disponibel sein muß und werde.

Lauban, den 17. April 1855.

Nöldechen,

Bürgermeister und Polizei-Divident.

B e k a n n t m a c h u n g.

Bei den Chausséebauten im hiesigen Kreise, welche voraussichtlich kaum in 3 Jahren beendet sein dürften, können 2 bis 300 Arbeiter lohnende Beschäftigung finden.

Die Arbeiten werden gleich wie bei den Königlichen Chausséen und Eisenbahnen auf Accord ausgegeben, und kann ein ordentlicher fleißiger Arbeiter 12, 15 bis 20 Sgr. täglich verdienen.

Die nöthigen Arbeits-Geräthschaften werden bei Ausführung der Arbeiten geliefert, und hat sich jeder Arbeiter nur mit einem Spaten zu versehen.

Vorschüsse auf Reisekosten werden nicht gereicht, dagegen ist die Chausséebau-Commission nicht abgeneigt, den Arbeitern, sobald sie in Beschäftigung getreten sind, zur ersten Einrichtung kleine Vorschüsse zu machen, welche aus dem Verdienste successive wieder getilgt werden müssen.

Thorn, den 6. März 1855.

Der Landrath.
Barschall.

Notwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Wagenknechtsche Gartennahrung No. 52 zu Mittel-Perlachsheim, abgeschätzt auf 800 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 16. May 1855, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Öffentliche Vorladung. Königl. Kreis-Gericht zu Lauban.

Auf dem Hypothekenblatt des subhastirten Ackerstücks No. 88 zu Ober-Langenöls hafteten Rubr. III. No. 3 80 Rthlr. für den Häusler **Gottlieb Glaubitz** von Rabishan aus dem Instrument vom 2. Juni 1851, welches angeblich verloren gegangen, weshalb mit dem hierauf zur Hebung gekommenen Liquidat von 90 Rthlr. 9 Sgr. 10 Pf. eine Special-Masse angelegt worden.

Alle diejenigen, welche an diese Masse als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, werden aufgefordert, ihre Ansprüche

den 12. July 1855, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle zur Vermeidung der Präclusion anzumelden und zu bescheinigen.

Notwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das Jacobsche Haus No. 556 mit Brandstelle No. 557 zu Lauban, abgeschätzt auf 420 Rthlr. resp. 50 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 19. July 1855, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Notwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das Hausersche Haus No. 136 zu Marklissa, abgeschätzt auf 162 Rthlr. 27 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 19. July 1855, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die **Böttcher-Profession** zu erlernen, findet ein baldiges Unterkommen; bei wem? ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Das Project unserer Gebirgs-Eisenbahn geht, Dank den Bemühungen der Höchsten und Hohen Behörden, der einzelnen Local-Comités, so wie vieler Privat-Personen, die sich warm, eifrig und lebhaft für das Unternehmen interessiren, mit raschen Schritten seiner Verwirklichung, seiner Vollendung entgegen.

Am 11. d. Mts. hatte der Vorsitzende des Central-Comités, Herr Landrath Deeg, eine Conferenz und ein Zusammentreten der verschiedenen Local-Comités zu Greiffenberg veranlaßt, um zusammenzustellen, welche Zeichnungen zu dem Actienbetrage von anderthalb Millionen Litt. B., nach deren Completirung die allerhöchste Sanction der Special-Bedingungen der Bahn erfolgen wird, bereits gemacht sind, welche noch sicher in Aussicht stehen und wie viel noch übrig bleibt, um die bezeichnete Summe und folgeweise das Inslebentreten des ganzen Unternehmens, den Beginn des Baues der Bahn selbst zu erreichen.

Hier hat sich denn das höchst erfreuliche Resultat (wir bemerken nur, daß durch die Stadt-Commune Görlitz 300,000 Rthlr., die Communalstände der Ober-Lausitz 100,000 Rthlr., die Kreis-Corporation Görlitz 50,000 Rthlr., durch Privatzeichnungen in Görlitz bereits über 250,000 Rthlr., theils aufgebracht sind, theils noch aufgebracht werden) herausgestellt, daß verhältnißmäßig nur noch eine nicht bedeutende Summe aufzubringen bleibt. — Allein diese Summe, welche 400,000 Rthlr., die neu distribuirte worden sind, nicht erreicht, muß und muß namentlich auf das Schnelligste beschafft werden, wenn das ganze Project nicht an der Schwelle seiner Ausführung scheitern soll. Jener Conferenz wohnte auch der ministerielle Eisenbahn-Commissarius für unsere Provinz, Herr Regierungs-Rath von Rostiz, bei und es wurde in jener Versammlung auf das Evidenteste hervorgehoben, daß das Concurrrenz-Project einer Eisenbahn durch die Nieder-Lausitz nach Löbau unserer Gebirgs-Eisenbahn ein gefährlicher Rival ist und daß die durch jenes Project hervorgerufene Gefahr mit jedem Tage der Zögerung von unserer Seite drohender wächst. —

Das Unternehmen der Gebirgs-Eisenbahn erfreut sich neben der Allerhöchsten Protection der lebhaftesten Theilnahme des Herrn Handels-Ministers und des Herrn Ober-Präsidenten unserer Provinz Excellenzen, allein auch für die Bahn nach Löbau sind nicht ungewichtige Personen eingenommen, interessirt und thätig, so daß die Gefahr von dieser Seite bedeutend genug ist.

Von Seiten der Comités wird viel gethan; unser Local-Comité entwickelt seit dem 11. d. Mts. die rühmlichste, energischste und auch erfolgreichste Thätigkeit; die betheiligten Communen und Corporationen haben des Königs Majestät, im Wege von Petitionen, angegangen, der Bahn nach Löbau die Concession zu versagen.

Dies alles sind Mittel zum Zweck, allein direct zum Ziel führt nur Beschaffung, Completirung der Actien-Summe von anderthalb Millionen Litt. B.

Daher ergeht der Mahnruf an Alle, die es wohl meinen mit unserer Provinz, namentlich mit unserer Gebirgsgegend, denen das Heil der Zukunft unserer Gegend, unserer Commun am Herzen liegt, zu den Actien Litt. B. so viel und so schnell zu zeichnen, als nur möglich; denn wenn zu der neuen Conferenz am 11. Mai c. in Hirschberg die anderthalb Millionen Actien Litt. B. nicht erfüllt sein sollten, wer kann dann ermessen, welchen Verlauf das segensreiche, so thätig und vielseitig begonnene Project der Gebirgs-Eisenbahn nehmen wird? —

Lauban, den 17. April 1855.

X.

Eine Auswahl neuer Spazier-Stöcke mit Elfenbein- und Horngriffen von 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. bis zu 3 Thlr. empfiehlt

A. Röder jun., Drechsler-Mstr.

Zum Verkauf nachstehender Gegenstände:

- 1) 9 Fenster-Rahmen,
- 2) 1 Vorsetz-Fenster,
- 3) 18 Fenster-Flügel,

ist ein Termin auf

Mittwoch, den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,
im Kreis-Kranken-Hause anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Lauban, den 16. April 1855.

Siemdt, Krankenwärter.

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft in Leipzig

besteht seit 1824 ohne Unterbrechung, versicherte 1854 circa **10 Millionen** Thaler und bezahlte an Schäden circa **67,000** Thlr. voll und pünktlich, und behielt einen Reserve-Fond von **23,600** Thlr. Policen- oder Eintritts-Gelder werden nicht erhoben, Abzüge für Taxations-Kosten nicht gemacht, sondern die Schäden ohne solchen Abzug voll vergütet. Zur Annahme von Versicherungen empfiehlt sich

C. G. Burghardt in Lauban.

Die Papier- und Schreib-Materialien-Handlung von **G. Grossmann & Comp.**

empfehlen ihr Lager von:

Conceptpapier pro Rieß 1 Thlr., $1\frac{1}{2}$ Thlr., $1\frac{2}{3}$ Thlr., $1\frac{1}{2}$ Thlr., $1\frac{2}{3}$ Thlr., $1\frac{1}{2}$ Thlr.,
2 Thlr.

Canzleypapier pro Rieß $1\frac{1}{3}$ Thlr., $1\frac{1}{2}$ Thlr., $1\frac{2}{3}$ Thlr., $1\frac{1}{2}$ Thlr., 2 Thlr., $2\frac{1}{3}$ Thlr.,
 $2\frac{1}{2}$ Thlr.

Postpapier, weiß und couleurt, in Quart und Octav zu den verschiedensten Preisen.

Zeichnungspapiere in deutschen, französischen und englischen Fabrikaten.

Glanzpapiere pro Buch 5 bis 8 Sgr.

Kattunpapiere pro Buch 5 bis 10 Sgr.

Bleistifte pro Duzend 1 bis 25 Sgr.

Schieferstifte schwarz und bunt 100 Stück $2\frac{1}{2}$ Sgr. bis 5 Sgr.

Schiefertafeln in allen Größen.

Stahlfedern pro Groß 4 Sgr. bis 1 Thlr.

Siegellack pro Pfund 2 Sgr. bis 2 Thlr.

zum Flaschen-Siegeln in roth, grün, gelb, braun u. s. w. das Pfund 5 Sgr.

Schreibebücher in den verschiedensten Sorten.

Zeichnungsvorlagen, Insekten, Reißzeuge, Notizbücher u. s. w.



Mantillen,



neuester Façon,

in Atlas und Taffet

empfang und empfiehlt

Lauban, im April 1855.

R. Ollendorff.

B e k a n n t m a c h u n g.

Aus dem Zins-Gewinn der Hilfs-Kasse der Ober-Lausitz sind pro 1854 nach §. 20 des Statuts derselben folgende Prämien für fortgesetztes Sparen an die nachbenannten Interessenten der Ober-Lausitzschen Provinzial-Sparkasse gewährt worden:

15	Tblr.	17	Sgr.	3	Pf.	an die Juliane Götsche hieselbst,
24	-	-	-	-	-	an den Dienstknecht Traugott Becke zu Mückenhain,
72	-	-	-	-	-	an die Köchin Karoline Nitsche daselbst,
23	-	20	-	3	-	an die Magd Anne Helene Schulze zu Gersdorf,
70	-	-	-	-	-	an den Bahnwärter Ernst Merkel zu Hennersdorf,
25	-	-	-	-	-	an die Marie Wels zu Wittichenau,
7	-	10	-	-	-	an August Wehlam zu Muskau,
10	-	7	-	6	-	an Friedrich Wehlam daselbst,
26	-	-	-	11	-	an die Dienstmagd Joh. Christ. Balzk zu Berg,
18	-	-	-	-	-	an die Dienstmagd Joh. Rosine Weise zu Doberß,
61	-	-	-	-	-	an die Näherin Marie Strauch zu Moholz,
176	-	16	-	7	-	an die Köchin Christiane Schaller hier,
48	-	1	-	8	-	an die Magd Karoline Jungrichter zu Geyerswalde,
39	-	15	-	-	-	an die Magd Christiane Hierosch daselbst,
60	-	15	-	-	-	an den Knecht G. Jurischka zu Burg,

677 Tblr. 14 Sgr. 2 Pf. in Summa.

Auf Grund des Reglements bringen wir dies zur öffentlichen Kenntniß.

Görlitz, den 26. März 1855.

Die Direction der Hilfs-Kasse der preuß. Oberlausitz.

Die neu eingerichtete
**Lithographische Anstalt,
 Autographie & Steindruckerei**

von **R. Fendler**

in **Lauban**, Nicolaigasse No. 78/79

empfehlte sich zu geneigten Aufträgen.

Vegetabilische STANGEN- Pomade,
 (à Originalstück 7½ Sgr.),

authorisirt von dem K. Professor der Chemie **Dr. Lindes** zu Berlin, wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, verleiht ihnen einen schönen Glanz und erhöhte Elastizität und eignet sich gleichzeitig ganz vorzüglich zum Festhalten der Scheitel.

Einziges Depot in **Lauban** bei **C. G. Burghardt.**

Sammelwoche: Herr Dpiß auf der Görlitzergasse. — Gartüche: Herr Franz auf der Raumburgergasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.